

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 43.

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : : 2.— : : : 2.50
Vierteljährig: : : : 1.— : : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag, den 11. Juni.

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Administration und Expedition:
Herrengasse Nr. 12.
Redaction: Sternallee, Begagasse Nr. 2.

1881.

Die Opposition um jeden Preis.

Als anlässlich der Vermählung des Kronprinzen der belgische Ministerpräsident Frère-Orban in Wien weilte, stattete er auch in Gesellschaft des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe dem Abgeordnetenhaus einen Besuch ab. Der berühmte belgische Staatsmann ließ sich vom Grafen Taaffe alle verschiedenen Parteifractionen definiren. Graf Taaffe gerieth in nicht geringe Verlegenheit bei der Definirung der einzelnen Parteien. Die größte Schwierigkeit aber bereitete ihm die Definirung des Ausdrucks „Rechtspartei“. Der Minister schien in ziemliche Verlegenheit zu gerathen, endlich entschloß er sich zur nachstehenden Definition: „Die Rechtspartei ist jene Partei, welche das alleinige Monopol des Rechtes in Oesterreich für sich in Anspruch zu nehmen glaubt.“ Ob diese Definition dem belgischen Herrn Collegen merkwürdig oder leicht verständlich vorkam, darüber sind wir außer Stande, eine verlässliche Antwort zu ertheilen, jedenfalls aber kann diese Definition des versöhnungsvollen Ministers als eine zutreffende bezeichnet werden. Wir sind der Anschauung, daß Graf Taaffe seinen Ausdruck nicht nur auf die Rechtspartei, sondern auf die gesammte sich conservativ nennende Partei hätte beziehen können. Die gesammte autonomistische Reichsrathsmajorität glaubt das alleinige Monopol für das conservative Element für sich in Anspruch zu nehmen und Alles, was ihr unbequem ist und nicht in ihren Kram paßt, ist überflüssige blinde

Opposition. Die gesammte Linke des österreichischen Abgeordnetenhauses steht nach der Anschauung dieser Herren nur deshalb in lebhafter Opposition gegen das Ministerium, weil sie eine Opposition um jeden Preis tendirt, weil sie sich zur Aufgabe gestellt hat, die Rolle des Geistes, der stets verneint, zu übernehmen.

Jedem Politiker ist der Ausdruck eines berühmten englischen Staatsmannes bekannt, welcher erklärte, daß eine Partei, der keine Opposition entgegenstehe, nicht regierungsfähig sei. Nun, für uns Oesterreicher ist dieser Ausdruck vielleicht von minder wichtiger Bedeutung. Die einzelnen Parteien sorgen schon selbst dafür, daß sie mit Oppositionsmännern zu jeder Zeit versehen sind und säße heute die gegenwärtige autonomistische Majorität allein im Parlamente, wir sind überzeugt, daß kaum vierzehn Tage vergehen würden, ohne daß sich nicht unter den eigenen Elementen eine gefährliche Opposition bilden würde. Der Verfassungspartei ist zur Zeit, als sie am Ruder gewesen, auch nicht anders ergangen. Wilde Fortschrittler oder Fortschrittler und Wilde entpuppten sich bald als gefährliche Oppositionsmänner und die Zertrümmerung der Partei war für sie kein besonders schweres Kunststück.

Als die größten Gegner der conservativen Ideen sieht die gegenwärtige Regierung die Verfassungspartei an. Sie ist nach der Anschauung derselben diejenige Partei, welche die Opposition um jeden Preis haben will, sie ist diejenige, welche die alleinige Schuld trägt, daß die große Idee von

der Versöhnung der Völker noch nicht durchgeführt sei. Die Opposition der Verfassungspartei ist die Ursache, daß die Dinge sich nicht so entwickeln, wie sie sich entwickeln sollen; von dem Momente an, wo diese sich anschießen würde, den lebendigen Widerspruch aufzugeben, müßte Alles im rechten Geleise sich bewegen. Nach der Anschauung der Regierung sollte also die Verfassungspartei Alles über sich ruhig ergehen lassen. Sie hätte der Annahme der oberösterreichischen Großgrundbesitzerwahlen kein Veto entgegenzusetzen sollen, sie hätte die Herabsetzung der achtjährigen Schulpflicht, wenn nicht befürwortet, so doch bekämpft sollen, sie hätte in der czechischen Universitätsfrage Hand in Hand mit den Gegnern vorgehen sollen.

Eben dieser Anschauung huldigt der Landespräsident von Krain. Nach seiner innersten Ueberzeugung hätte die Verfassungspartei in Krain Alles, was ihr unter seinem Regime angethan worden, wie ein geduldiges Schäflein hinnehmen, sie hätte damals, als man ihr das unüberwindliche Hinderniß zur weiteren Erhaltung eines täglich erscheinenden Parteiorganes in den Weg legte, keinen Laut von sich geben sollen. Das von ihr neu gegründete, in Graz gedruckte und für Laibach bestimmte Organ der Verfassungspartei ist nach der Anschauung des slovenischen Landespräsidenten ein Unheil für das ganze Land. Die Verfassungspartei in Krain hätte ebenso die Haltung des Landespräsidenten im Krainer Landtage nicht geißeln und sein verstecktes Vorgehen entgegen den Beschlüssen des Landeschulrathes

Feuilleton.

Ein Pfingstausflug.

Die Pfingstfeiertage werden allerorts als Ausflugsstage par excellence betrachtet. Der Umstand ist sehr erklärlich; denn zwei aufeinander folgende Feiertage in der schönsten Zeit des Jahres sind ein Anicum, wenn nicht gerade der Petrus und Paulus-Tag auf einen Samstag oder Montag fällt und da Letzteres heuer nicht der Fall ist, dürfte ein Ausflugslustiger die prächtige Gelegenheit sich nicht entgehen lassen, die kostbare Zeit unter allen Umständen ordentlich auszunützen. Da ich auch so frei bin, ziehe ich in die Kategorie der Ausflugslustigen zu zählen, war es bei mir eine längst ausgemachte Sache, die zwei Pfingstfeiertage außer Laibach zu verbringen. Wohin? Das war die entscheidende Frage. Nach Adelsberg zum Grottenfeste? Schon vorgewesen, zu alljährlich. Nach Oberkrain? Zu alljährlich, denn wer kennt denn nicht schon die prächtigen Naturschönheiten unseres herrlichen Oberlandes! Wie oft schon hatte man Gelegenheit, das niedliche Adelsberg, die malerischen Weißenseer Seen u. s. w. zu bewundern. Vielleicht wäre eine Gebirgspartie in unsere imposanten Alpen zu unternehmen? Der Gedanke ist nicht schlecht, scheitert aber an der Aus-

führung. Allein und höchstens in Begleitung eines Führers einige tausend Fuß himmelwärts zu steigen, ist zu monoton, eine Gesellschaft zu finden, ist gegenwärtig unmöglich, denn die einst bestandene Filiale der Section Krain des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines schläft einen intensiven Schlaf, wenn sie nicht gar schon in das Elysium zu den übrigen Vereinsgeistern gestiegen ist. Es ist wahrlich schade, daß unsere Stadt nicht in dem glücklichen Besitze eines Alpen- oder Gebirgsvereines ist, wie solche in dem kleinsten steiermärkischen Orte zu finden sind. Laibach hat halt entschiedenes Malheur mit seinen Vereinen. Nicht etwa, daß dieselben wegen Mangels an Mitgliedern zu athmen aufhören, sondern an der Theilnahmslosigkeit seiner Gründer, die anfänglich mit Begeisterung eine Idee erfaßt haben, um sie bald wieder fallen zu lassen. Die Gründer der vormaligen Section des hiesigen Alpenvereines befinden sich zum größeren Theile noch in unserer Stadt, sie haben auch nicht aufgehört, Alpenpartien zu unternehmen, doch dieß in erster Linie nur dann, wenn es gilt, einem Auerhahne aufzulauern oder Gamsen zu verfolgen. So wurden aus den vormaligen Bergfexen ehrenwerthe Nimrode, die sich kaum mehr herbeilassen dürften, eine Partie zu arrangiren.

Mit einer Alpenpartie ist's also nichts. Was ist nun zu thun? Nicht lange überlegen, sondern den nächstbesten Gedanken rasch zur Ausführung zu bringen scheint am opportunisten. Und dieser nächste Gedanke, war am Samstag Vormittags in den Triester Sijzug einzusteigen und sich in die Richtung gegen Wien, vorläufig planlos, führen zu lassen. Allerdings ist nicht jedem sterblichen Menschenkinde das Glück zu Theil, den Ausflugsplan erst auf der Fahrt zu entwerfen, denn die Fahrkarte muß doch in der Abfahrtsstation bis zu einem bestimmten Orte gelöst werden, doch wir, die wir die dornenvolle Aufgabe haben, die buchstabensverschlängende Menschheit zu jeder Zeit mit Allerweltsneuigkeiten zu füttern, stehen, Gott sei Dank, mit den Eisenbahnverwaltungen auf so vertrautem Fuße, daß wir anstandslos in jeder beliebigen Station unsere Fahrt unterbrechen können. Mit dem Sijzuge fährt sich's recht gut, in wenigen Stunden langt man schon in der Hauptstadt der immer grünen Steiermark an. Ich verspürte auch keine geringe Lust, mein Coupé zu verlassen, allein der wolkenüberlätzte Himmel mahnte mich an etwas Besseres und ertheilte mir den wohlmeinenden Rath, weiter zu fahren und einen heiteren Himmel aufzusuchen. Ich fügte mich dem Rathe, der wirklich wohlgemeint war, denn je weiter mich das Dampfroß führte, desto freundlicher

nicht der Welt bekannt geben sollen. Ebenso wenig kommt es vielleicht Herrn Winkler opportun vor, daß die Verfassungspartei bei den letzten Wahlen in den Gemeinderath und in die Handelskammer Candidaten aufstellte, denn dieses hatte wieder zur Folge, daß die Parteien sich feindselig gegenüber standen. Kurz und gut, die Verfassungspartei von Krain begeht nach der Anschauung des Landespräsidenten einen groben Fehler, wenn sie in Opposition der Regierung gegenüber steht, denn die Opposition sei à tout prix ein gefährliches Ding, das beiseite geschafft werden muß.

Daß man an anderer Stelle wieder anderer Meinung ist, belehrt uns die vom Herrenhausmitgliede Ritter von Arneht in der letzten Sitzung dieser Session gehaltene Rede. Wie unbedingt notwendig die Opposition sei, wird Herr Andreas Winkler aus dieser Rede hoffentlich entnehmen. Wir empfehlen ihm dieselbe zur Lectüre und sind wahrlich begierig, ob eines seiner Leibjournale mit einer Polemik gegen die Ausführungen Arneht's die Welt überraschen wird. Ritter von Arneht erhielt auf nachstehenden Passus seiner Rede von der Regierungsbank keine Entgegnung: „Meine Herren! Mit der Versöhnlichkeit ist es ein eigenes Ding. Ich kann eine Versöhnlichkeit nur dort anerkennen, wo früher Feindseligkeit gewesen ist, und wir Alle, wir sind uns bewußt, frei von jeder Feindseligkeit gewesen zu sein. Politische Gegnerschaft ist keine Feindseligkeit, und die politische Gegnerschaft wird auch durch ein Versöhnungsprogramm niemals aus der Welt geschafft werden können, niemals aus der Welt geschafft werden dürfen. So lange das politische Leben besteht und so lange es bestehen wird, wird es eine politische Gegnerschaft geben. Ich will die Grundsätze nicht bezeichnen, die sich hier entgegenstellen, aber sagen wir es offen, eine vollständige Verwirklichung des Versöhnungs-Programms wäre nichts Anderes als ein kolossaler Schiffbruch der edelsten politischen Tugend, nämlich der standhaften Ueberzeugungstreue.“

Glaubt aber Herr Winkler, daß standhafte Ueberzeugungstreue ein überflüssig Ding sei und nichts als eine hohle Phrase, dann gratuliren wir ihm zu seiner Anschauung und wünschen nur, daß ihn dieselbe selig machen möge.

zeigte sich der Himmel und in der Station Bruck lächelte wieder die Sonne ganz freundlich, als ob sie sich über den Sieg, den sie über die schwarzen Mächte errungen, freue. Beinahe verlockend schien es, in dieser Zweigstation auszustiegen, ich wäre auch ohne weiters dieser Verlockung zum Opfer gefallen, wenn nicht fettgedruckte Placate am Bahnhofe ein großes Turnfest in Leoben angezeigt hätten. Die Brucker ziehen demnach zweifelsohne alle nach Leoben, mich Touristen des dortigen Gebirgsvereines anzuschließen, schien mir zu aufdringlich und ich fuhr deshalb weiter. In Mürzzuschlag, aber gar in Payerbach wimmelte es von Bergsteigern der verschiedensten Sorte, in den verschiedensten Costümen. Mit Kasterlangen Stöcken, einigen meterlangen Stricken, mit Bergschuhen, die auf einem Parquetboden die naturgetreuesten Abdrücke zurückgelassen hätten, waren diese Alpenbummler ausgerüstet.

Die Nag- und Schneeanpe muß für diese Leute gewiß einen eigenen Reiz haben, denn sonst hätten sie ihre Toilette nicht mit gar so strenger Sorgfalt zurechtgerichtet. Einige dieser Fegen hatten sogar eine morladenartige Gesichtsfarbe, daß man beinahe auf den Gedanken zu kommen, sie hätten ihr Gesicht mit Sepia überpinselt, verleitet wurde. Diese Gesellschaft schien mir nicht einladend, meine Toilette paßte auch

General Uchatius,

der Erfinder der österreichischen Stahlbronzegeschütze, hat seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Die Kunde von dem Tode des berühmten Generals, der den Kampf gegen einen heute eine Stadt sein Eigenthum nennenden deutschen Fabrikanten siegreich bestranden, hat in der ganzen Monarchie große Erregung hervorgerufen. Die eigentliche Ursache, die den Erfinder der nach ihm benannten Geschütze zur verzweifelungsvollen That getrieben, bleibt der Welt ein Geheimniß. Daß es gelöst werden wird, ist beinahe anzunehmen, vorläufig müssen wir uns mit einem Communiqué, das die „Politische Correspondenz“ veröffentlichte, begnügen und aus diesem uns irgend eine Anschauung selbst schaffen. Dasselbe lautet:

Einige Tagesblätter haben bei Besprechung des so bedauerlichen Todes des FML. Baron Uchatius der Vermuthung Raum gegeben, daß die Heeresverwaltung seinem Streben hemmend entgegengetreten sei. Eine kurze Darstellung des Fortschrittes in der Erzeugung und Erprobung der Geschütze aus Stahlbronze, wie solcher aus den Acten des Reichs-Kriegsministeriums und des technischen und administrativen Militär-Comité's hervorgeht, wird genügen, um jeden Zweifel in dieser Angelegenheit zu heben.

Seit Einführung der Stahlbronze-Geschütze war FML. Baron Uchatius im Vereine mit dem technischen und administrativen Militär-Comité bemüht, die Stahlbronze für Belagerungsgeschütze, weiter aber auch für Küstengeschütze zu verwenden. Die Bestrebungen hinsichtlich der Belagerungskanonen waren von bestem Erfolge begleitet, und erhielt die Einführung von 12-Centimeter-, 15-Centimeter- und 18-Centimeter-Belagerungskanonen aus Stahlbronze nach den günstigen Ergebnissen der dießfalls durchgeführten eingehenden Versuche am 8. Mai d. J. die a. h. Sanction. Mit Küstengeschützen wurden die Versuche parallel mit jenen aus Belagerungsgeschützen durchgeführt und zwar sollten ein kleineres (15 Centimeter) und ein größeres (28 Centimeter) Kaliber erprobt werden. Speciell für die Erzeugung des lehterwähnten Geschützes war schon im Jahre 1880 von den Delegationen ein außerordentlicher Credit im Betrage von 250.000 fl. bewilligt, aus welchem nach Special-Angaben des verstorbenen FML. Baron Uchatius die nothwendigen Einrichtungen im Wiener Artillerie-Arsenale getroffen wurden, um die Erzeugung dieses Geschützes zu ermöglichen. Die Noth-

ganz und gar nicht zu der ihrigen, darum hieß es weiterfahren. Ehe ich noch darüber nachdachte, daß eine weite Kluft mich bereits von meinem lieben Heimatsorte trennt, ertönte der Ruf „Wien — Südbahnhof — Aussteigen“ und ich befand mich in der immer lustigen Kaiserstadt.

Am Vormittage hatte ich wohl noch keine Ahnung, daß ich den Abend in der Residenz zubringen werde, aber was thut's. Da bin ich einmal und so bleibe ich auch da. Wien ist zu jeder Zeit kurzweilig, zu Pfingsten hat es noch einen besonderen Reiz, denn gefirmt wird nur zu Pfingsten und Pfingsten kehrt nur alle Jahre einmal wieder. Dem Wiener freilich, dem behagt es in diesen Tagen zu Hause nicht. Was Füße und — Geld hat, rennt hinaus. Die Localbahnen sind überfüllt, die Coupés werden nicht minder gestürmt, wie die Stellwägen und Dampfschiffe, jeder will seinen Pfingstausflug haben, koste es, was da wolle. Die Herren Göb und Frau Göbels, die natürlich müssen sich ihren Firmlingen opfern. Die müssen schon um sechs Uhr in die Kirche und wie ich mich mit eigenen Augen überzeugte nach der Firmung zum Zuckerbäcker auf ein Gefrorenes, dann geht's in den Prater, selbstverständlich bildet der Wurstelprater den Centralpunkt. Schaubuden, Ringelspiele, Hutschmaschinen werden ge-

wendigkeit, für die Bewaffung von Pola vorgezogen, hat die Heeresverwaltung jedoch bestimmt, in der jüngsten Zeit eine geringe Anzahl der neuesten, wirksamsten Küstengeschütze im Krupp'schen Stahlwerk zu bestellen, wobei man sich, wie auch bei den Delegations-Verhandlungen von Seite des Reichs-Kriegsministeriums hervorgehoben wurde, vorbehalten, den weiteren Bedarf durch im Inlande erzeugte Stahlbronzegeschütze zu decken, sobald die Versuche hiemit als gelungen angesehen werden könnten.

Bei den Versuchen mit dem 15-Centimeter hatte es sich gezeigt, daß die vom FML. Baron Uchatius vorgeschlagene Construction der Geschützföhrung in Folge der angewendeten sehr starken Ladungen zerstörend auf das Geschütz einwirkte. Die Versuche wurden in der jüngsten Zeit, und zwar am 18. und 19. Mai, dann am 1. Juni d. J. wieder aufgenommen und fanden auf dem Steinfelde in Gegenwart des FML. Baron Uchatius statt. Die vom FML. Baron Uchatius vorgeschlagene Geschütze mit Zinn-Zinkringen haben gar nicht, jene mit Kupferingen nur theilweise ausgesprochen. Die bei diesen Versuchen anwesenden Augenzeugen wollen an FML. Baron Uchatius eine gewisse Niedergeschlagenheit und Gedrücktheit bemerkt haben. Da die Versuche mit der 15-Centimeter-Küstkanone hauptsächlich dazu dienen sollten, Anhaltspunkte zur definitiven Construction der gleichfalls vom FML. Baron Uchatius projectirten 28-Centimeter-Stahlbronzekanone, deren Kernröhre und Frettentheile bereits gegossen sind, zu liefern, mußte das Mißlingen der Versuche aus dem kleineren Kaliber auf ihn jedenfalls ungünstig einwirken, weil mit Sicherheit geschlossen werden konnte, es werde die Stahlbronze als Rohmaterial dem Einflusse der circa siebenmal größeren Pulverladung des 28-Centimeter-Geschützes umsoweniger Widerstand leisten können.

Obwohl von competenten Fachorganen das Streben des FML. Baron Uchatius, die Stahlbronze zu Küstengeschützen zu verwenden, in Zweifel gezogen wurde, hielt es die Heeresverwaltung doch für ihre Pflicht, dem um die Entwicklung der Artillerie-Technik so hochverdienten General ein Mittel zu Gebote zu stellen, um möglicherweise auch dieses von ihm angestrebte Ziel zu erreichen, was in eclatantester Weise daraus hervorgeht, daß wie schon erwähnt, zu diesem Zwecke im Vorjahre ein außerordentlicher Credit angesprochen und auch

rade so aufgesucht, wie alle Restaurationen, in denen Bier, Wein, Bachhühner, Salat zu sich genommen werden muß. Es ist unglaublich, was so ein armer Firmling Alles zu überstehen hat und vom Glück kann er reden, wenn der Tag schadlos an ihm vorübergegangen. Das Leben im Prater am Pfingstsonntage ist schon um 10 Uhr Vormittags ein sehr reges, zur Mittagszeit sieht es schon am Horizont seines Glanzes und wenn man so wie ich zwei Stunden dort verbracht hat, erhält man von den Pfingstfreuden in Wien einen vollständigen Begriff. Der Prater wäre also schon am Vormittage abgethan, der Nachmittag muß mithin einem anderen Ausflugs-gewidmet werden. Ich kenne die Umgebung Wiens fast noch gar nicht. Diese Aeußerung genügt meinen liebenswürdigen Gesellschaftern und ohne mich weiter zu fragen, werde ich mit einemale dem Weichbilde der Stadt entrückt, der Kahlen- und Leopold-Berg befinden sich schon hinter meinem Rücken, ich lerne Gegenden kennen, die ich unzähligmale im Gedanken besuchte, heute aber in Wirklichkeit vor mir liegen. Gar prächtig sieht es an der Donau aus. Das saftige Grün der Ufer harmonirt mit dem Blau des mächtigen Stromes ganz wunderbar. stolze Schlösser und vergangene Größe und nach bekundende Ruinen verleihen dem Bilde einem maß-

beur bei der Beschaffung von Krupp'schen Küsten-Geschützen auf die etwaige Realisirung der Erzeugung von Stahlbronze-Geschützen Bedacht genommen wurde. Von der Heeresverwaltung wurde jedem auf weitere Ausdehnung der Versuche mit Stahlbronze-Geschützen abzielenden Antrage des FML Baron Uchatius zugestimmt, hierin konnte für ihn jedoch kein Grund zu dem unternommenen Schritte liegen; der Beweggrund hiezu dürfte vielmehr in dem Umstande zu suchen sein, daß FML Uchatius selbst an der glücklichen Lösung der von ihm unternommenen Aufgabe in Bezug auf Küstengeschütze verzweifelte.

Ebenso unrichtig wie die Angabe der muthmaßlichen Ursache des tragischen Endes wird in den Tagesblättern noch die Behauptung aufgestellt, es habe FML Baron Uchatius am Vormittage seines Todes sich in das Kriegsministerium begeben. Es ist constatirt, daß FML Baron Uchatius schon durch Monate sich weder im Reichs-Kriegsministerium, noch im Militär-Comité einfand, an seinem Todestage das Arsenal gar nicht verließ, ebensowenig aber mündlich oder schriftlich irgend welche Mittheilung erhielt, die ihn hätte auch nur unfreundlich berühren können.

Erwähnen wollen wir noch, daß FML Uchatius gegen Ende der Sechziger-Jahre Commandant der Pulverfabrik in Stein gewesen.

Locale Nachrichten.

(P f i n g s t e n.) Das heurige Pfingstfest brachte uns unter Herrn Schröck's Führung 625 Vergnügungszügler via Wien, Graz und Steinbrück nach Laibach. Alle Provinzen Oesterreichs, auch Deutschland, Ungarn und Croatien waren zahlreich vertreten. Die Gäste hielten am Pfingstsonntag in Laibach Rast, besuchten die Gärten der Südbahn-Hof-Restaurant, der Kosler'schen Brauerei, der Casinovereins-Restaurant und das Café Schweizerhaus im Tivoliparke. Die einheimische Bevölkerung nahm an diesen Wanderungen lebhaften Antheil. Die Musikcapelle des Infanterie-Regimentes Großfürst Michael unterhielt sämtliche Gäste bestens in unermüdbarster Weise mit ihren präcise und klappenden Aufführung gebrachten Compositionen der Neuzeit. Am Pfingstmontag führten zwei Züge der Südbahn bei dreizehnhundert Vergnügungszüglern von Laibach nach Adelsberg; dort trafen aus Triest, Triune und Cormons etwa tausend Vergnügungs-

zügen Eindruck. Die Sonne neigt sich ihrem Ende zu. Wir sind in Klosterneuburg angelangt. Aus weiter Ferne blicken uns zwei imposante Gebäude entgegen. Das berühmte Chorherrenstift mit seinen großen Kuppeln, von denen Eine die deutsche Kaiserkrone auf einem Stiffe, die andere den österreichischen Herzogshut darstellt, und die große Pionnierkaserne gegenüber dem Stifte bilden zwei Kolossalbauten. Die rasch verfliegende Zeit macht uns eine eingehende Besichtigung des Klosters unmöglich, nur die Hauptsachen werden einer Visitation unterzogen und am Taufentwässer-Basse muß unter allen Umständen auch ge- zultet werden. Das Programm ist zu Ende. Ich habe an einem Nachmittage Vieles und Schönes gesehen. Das Alles in einem Feuilleton wiederzugeben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Das Leben auf einem Donaudampfschiffe gäbe allein einen Artikel in zwölf Fortsetzungen, ich beschränkte mich daher auf eine kurze Skizze. Die mächtigen Ein- drücke des schön verlebten Tages vermochten dennoch nicht die Erinnerung an meine Heimat zu verlöschen. Ich im Gegentheile. Wie ich die schöne Gegend vor mir ausgebreitet sehe, die von der untergehenden Sonne lieblich beleuchtet war, da drängt sich in mich ein Heimatstraum süß und bitter. Ob ich zwar als Deutsch-Krainer von echterster Färbung das Privile-

gier ein; dazu gesellten sich noch bei tausend Personen aus den Adelsberg näher und entfernter gelegenen Bezirken und Ortschaften, um das große Naturwunder, die größte Naturschönheit Krains — die Adelsberger Grotte — in Augenschein zu nehmen. Die Grotte erglänzte, wie gewöhnlich an Pfingstmontagen, im Lichte der Meere; alle Nationen Oesterreichs waren herbeigeeilt, um die weltberühmten Schönheiten, den gesammten Naturbau der Grotte zu bewundern. Auch unser herrliches, an Naturschönheiten überreiches Oberkrain war in den Pfingstfeiertagen das Ziel vieler hundert Vergnügungszügler.

(Aus dem Gemeinderathe.) In der am verfloffenen Freitage abgehaltenen Gemeinderathssitzung begrüßte Bürgermeister Laschan die neu eingetretenen Herren Gemeinderäthe. Bei der hierauf erfolgten Wahl eines Vice-Bürgermeisters erhielt 19 Stimmen der GN. Franz Fortuna, welcher demnach als gewählt erschien und die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen sich bereit erklärte. Die Wahlen in die Gemeinderathsections ergaben nachstehendes Resultat: 1. Magistratssection: Laschan (Obmann), Doberlet, Horak, Lafnik, Dr. Schaffer, Ziegler; 2. Rechts- und Personalsection: v. Zhuber (Obmann), Dr. Jarnik (Obmann-Stellvertreter), Graf Chorinsky, Franz Ritter v. Gariboldi, Dr. v. Schrey, Dr. Suppan, Dr. Suppan (Stellvertreter); 3. Finanzsection: Dr. Suppan (Obmann), Dr. v. Schrey (Stellvertreter), Bürger, Deschmann, Dreo, Fortuna, Leskovic, Josef Ludmann, Petridic; 4. Bausection: Ziegler (Obmann), Bürger (Stellvertreter), Fortuna, Doberlet, Anton Ritter v. Gariboldi, Dr. Reesbacher, Lafnik, Josef Ludmann, Regali; 5. Armensection: Laschan (Obmann), Deschmann, Dreo, Gorsic, Lafnik, Leskovic, Pirker, Stupiza; 6. Polizeisection: Dr. Reesbacher (Obmann), Graf Chorinsky (Stellvertreter), Dr. Bleiweis, Doberlet, Dr. Drö, Anton Ritter v. Gariboldi, Franz Ritter v. Gariboldi, Leskovic, v. Zhuber; 7. Schulsection: Pirker (Obmann), Dr. Suppan (Stellvertreter), Dr. Bleiweis, Graf Chorinsky, Deschmann, Dr. Reesbacher, Dr. Schaffer, Dr. Drö; 8. Tivolicomité: Josef Ludmann (Obmann), Bürger (Stellvertreter), Lafnik, Peterca, Dr. v. Schrey. G.-N. Dr. Reesbacher (an Stelle des krankheitshalber verhinderten G.-N. Dr. Schaffer) referirte namens der Polizeisection über einen Recurs gegen ein magistratliches Erkenntniß wegen einer Uebertretung der Hundetaxen-

gum, an meine Heimat zu denken, besitze, könnte mir von gewisser Seite streitig gemacht werden, aber die Gedankenfreiheit hat man uns ja noch nicht genommen. Schön ist das Land an der Donau, aber ihr Blau vermag nicht mit der Edelsteinfarbe unserer Save zu concurriren, ihre Berge müßten sich tief vor unseren Niesen beugen. Aber die Menschen! Den Gedanken konnte ich nicht weiter verfolgen, denn die Töne eines mir unglaublicher Weise bekannt klingenden Liedes schlugen an mein Ohr:

„Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder,
Böse Menschen haben keine Lieder,
So lang' sie singen, ist nicht böß ihr Sinn“ —
und weil wir am Plateau vor der Stiftskirche standen, fiel mir dazu der Spruch noch ein:
„Und von dem Haus des Herrn
Ist das Wirthshaus selten fern.“

Wir nahmen in dem so ziemlich schon menschenleeren Restaurations-Garten Platz. Die Melodie des Liedes wurde immer verständlicher, es war ein — slovenisches Lied. Slovenische Lieder in Niederösterreich! Bitte, lieber Leser, nicht zu erschrecken. Es waren slovenische Studenten, die gleichfalls nach Klosterneuburg einen Ausflug machten und in rosigster Stimmung heimatische Weisen anschlügen. Wir nahmen an einem Nebentische Platz, die nachbarliche Gesell-

vorschrift und wurde diesem Recurse im Gnadenwege Folge gegeben. GN. Leskovic berichtete namens der Finanzsection über eine Petition des Asylvereines an der Wiener Universität und beantragte die Abweisung desselben. (Wurde angenommen.) G.-N. Ant. R. v. Gariboldi erstattet den Bericht namens der Polizeisection über den seinerzeit vom G.-N. Regali eingebrachten Antrag über die Erhöhung der Hundetaxe. Der Magistrat sprach sich für die Erhöhung der Hundetaxe aus und entnehmen wir aus dem Referate, daß derzeit für 800 Hunde in Laibach die Tage entrichtet wird, und daß seit Einführung dieser Tage dieselbe ein durchschnittliches Erträgniß von 1298 fl. abgeworfen. Der Sectionsantrag lautete auf Erhöhung der Tage von 2 fl. auf 4 fl. vom 1. Jänner 1882 angefangen. Die Debatte über diesen Gegenstand war eine sehr lebhaft. Die Erhöhung der Tage wurde von allen Rednern wärmstens befürwortet. G.-N. Dr. Jarnik sprach sich für eine Erhöhung der Tage bis zu 7 fl., während G.-N. Regali selbst gegen eine Erhöhung bis zu 70 fl. nichts einzuwenden erklärte. G.-N. Dr. Suppan trat dem Antrage Dr. Jarnik's entgegen, da die Annahme desselben die Erlassung eines neuen Landesgesetzes bedingen würde. Bei der Abstimmung wurde der Sectionsantrag, demgemäß vom Jahre 1882 an für jeden Hund statt 2 fl. 4 fl. zu entrichten sein werden, angenommen. G.-N. Dr. Suppan referirte namens der vereinigten Polizei- und Finanzsection über den seinerzeit vom G.-N. Regali eingebrachten Antrag auf Erhöhung des Standes der städtischen Sicherheitswache um sechs Mann. Der Magistrat sprach sich in einem Memorandum an die Sectionen dahin aus, daß eine Vermehrung des Standes der Sicherheitswache nur dann opportun erscheine, wenn dieselbe die Creirung von Stehposten ermöglichen würde. Eine Vermehrung um sechs Mann wäre ohne praktische Erfolge. Die Section empfahl daher den Antrag: Von der Vermehrung der städtischen Sicherheitswache vorderhand Umgang nehmen zu wollen, hingegen aber die Errichtung einer Stadtwachtmeisterstelle, der die vollständige Beaufsichtigung der Sicherheitswache zufallen würde, mit einem Jahresgehalt von 500 fl. zu bewilligen. Gegen diesen Antrag sprachen sich die G.-N. Dr. Jarnik und Regali aus. Ersterer wünschte eine Vermehrung von mindestens drei Mann, während G.-N. Deschmann aus dem Grunde sich dagegen aussprach, weil der Ministerpräsident im Herrenhause eine Reform des politischen Verwaltungsdienstes in Aussicht stellte

schaft stimmte alsbald einen zweiten Chorus an, und kaum war dieser zu Ende, erhob sich einer der lustigen Kumpane, um eine Rede zu halten. Die hatte freilich keinen versöhnenden Sinn. Das zweite Wort des begeisterten Studiosus war das liebeleiche Wörtchen „nemskutar“, diesem folgte bald der „renegat“, und in kürzester Zeit war das Cultur-Lexikon des „Slovenski Narod“ arg geplündert. Gromovotni Živos, würde „Narod“ sagen, erdröhnten am Schlusse der Philippica gegen die unheilvollen nemskutarji, und kaum war die erste Rede zu Ende, folgte ihr eine zweite auf dem Fuß. Sie galt dem „Laibacher Wochenblatt“ und seinem in Klosterneuburg anwesenden Redacteur, ein wüßes Geschrei und Drohungen gemeinster Art ertönten aus den offenbar stark angefeuchteten Kehlen der vielversprechenden slovenischen akademischen Jugend, nun wurden noch serbische und russische Reden vom Stapel gelassen und das berühmte Lied „Naprej“ sollte der feinen Unterhaltung die Krone aufsetzen. Die Gegenstrophe des früher erwähnten Citates:

„Ob sie nicht böse werden, steht dahin,
Willst du den Budel ungeläut wegbringen,
Dann trolle dich, eh' sie aufhö'r'n zu singen“,
bewog uns, aufzubrechen. Diese unliebsame Störung des so schön verlebten Tages machte auf meine

und dadurch die Uebergabe der Stadtpolizei an die Regierung höchstwahrscheinlich bevorstehen dürfte. Der Sectionsantrag wurde mit großer Majorität angenommen, womit auch die Gegenstände der öffentlichen Sitzung beendet waren und eine kurze vertrauliche Sitzung erfolgte.

(Todesfälle.) Am Freitag den 3. Juni starb hier der pensionirte Landesgerichtsrath Josef Piller, ein Onkel unseres Herrn Bürgermeisters, Regierungsrathes A. Laschan, im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene fungirte durch mehrere Jahre als Rath beim hiesigen Landesgerichte und trat im Jahre 1854 in den Ruhestand. Landesgerichtsrath Piller war ob seines integren Charakters und seines liebenswürdigen Wesens eine allgemein beliebte Persönlichkeit und wurde die Kunde von seinem Tode allseits mit tiefer Theilnahme aufgenommen. Der Verstorbene war ein Mitschüler des ersten slovenischen Dichters Presern und sind heute noch nur mehr zwei Schulcollegen des berühmten slovenischen Sängers, welcher sich einzig unter den slovenischen Literaten einen Ruf in der Weltliteratur verschaffte, am Leben. Landesgerichtsrath Piller war auch Informator des heimathlichen Dichters und großen Staatsmannes Anastasius Grün (Anton Graf Auerberg) im Klinkovström'schen Convente in Wien. Das Leichenbegängniß fand unter überaus zahlreicher Betheiligung statt. — Der Aushilfsingenieur beim städtischen Bauamte Herr Vincenz Hansel, ein Sohn des hiesigen Bautischlers und gewesenen Gemeinderathes Vincenz Hansel, ist einem langwierigen Lungenleiden erlegen. Der Verstorbene absolvirte die Laibacher Oberrealschule und frequentirte dann die technische Hochschule in Wien, an welcher er zu den fleißigsten Schülern des berühmten Architekten Hansen zählte. Auch die Akademie der bildenden Künste in Wien besuchte Hansel, welcher vor zwei Jahren eine Anstellung beim städtischen Bauamte in Graz erhielt, die er jedoch wegen seines leidenden Zustandes bald aufgeben mußte. Hansel befand sich im vorigen Sommer zur Herstellung seiner Gesundheit in Oberkrain, die auch so weit geübte, daß er sich um die Stelle eines Aushilfsingenieurs beim städtischen Bauamte bewerben konnte, welche ihm auch mit gemeinderäthlichem Beschlusse verliehen wurde. Aber nicht lange war es dem strebsamen Techniker gegönnt, seinen Beruf auszuüben, denn die rauhe Jahreszeit verschlimmerte seinen Gesundheitszustand und war derselbe außer Stande seinen Dienst zu versehen. Der Verstorbene genoß unter seinen Collegen die vollste Achtung und war ein begeisterter Deutsch-Krainler in des Wortes wahrster Bedeutung. Friede seiner Asche!

Umgebung einen peinlicheren Eindruck, als auf mich. Man drückte mir das lebhafteste Bedauern aus, daß ich nicht einmal auf deutschem Boden Ruhe habe vor den rohen Leuten, die in gemeinster Weise über jeden noch so Friedliebenden herfallen. „Wie mag es erst bei Ihnen zu Hause zugehen?“ bemerkte ein Mitglied meiner kleinen Reise-Gesellschaft. Die Antwort darauf blieb ich ihm schuldig. Wir gingen auf den Bahnhof, um dort die Abfahrt des nächsten Zuges nach Wien abzuwarten. Die slovenischen Akademiker fuhren mit dem gleichen Zuge nach Wien. Vor der Abfahrt brachen sie noch in ein fürchterliches Zivio-Gebrülle aus, wahrscheinlich um zu zeigen, daß Klosterneuburg eine slovenische Stadt ist.

Tags darauf verließ ich wieder Wien, nachdem ich zuvor einige Sehenswürdigkeiten besichtigte. Dieser Pfingstausflug wird mir unvergeßlich sein, nicht wegen des rohen Betragens ungebildeter Studenten, sondern weil ich in zwei Tagen ziemlich weit gewesen bin, Vieles gesehen habe, vielleicht mehr als Mancher, der von der Aussicht vielgepriesener Berge aus verschiedenen Gründen arg getäuscht wurde.

Karl Konsegg.

(Anläßlich der Wahl des Vice-Bürgermeisters) schwingt sich „Novice“ zu einer Anpreisung des Einverständnisses (!) auf, das angeblich zwischen den Parteien in letzter Zeit überall in Oesterreich zu Tage trete. Wir begnügen uns, zu constatiren, daß Dank der unglückseligen Action der gegenwärtigen Regierung leider das Gegentheil der Fall ist, und daß bedauerlicherweise die Zwietracht und Gereiztheit nie größer war, denn jetzt und würden im Uebrigen mit der alten „Novice“ über ein so ernstes Thema nicht weiter rechten, wenn sie in einer wohlthätigen Anwendung, die ihr manchmal eigen ist, nicht die Geschmacklosigkeit gehabt hätte, noch mit besonderer Befriedigung zu betonen, daß dieses erfreuliche Ereigniß in Laibach in der Aera Winkler sich vollzogen habe. An der Art, wie der Vicebürgermeister gewählt wurde, ist aber wohl Niemand im Lande unschuldiger als der derzeitige Landespräsident, und wenn man ihn überhaupt bei der Gelegenheit nennen wollte, würde höchstens die Vermunderung am Platze gewesen sein, daß trotz des Herrn Andreas Winkler sich die Sache eben so abgewickelt hat. Denn darüber ist wohl heute schon Jedermann im Lande einig, daß Herr Winkler nicht der Mann ist, um in Krain das Einverständnis der Parteien zu fördern oder überhaupt die öffentlichen Zustände in erfreuliche Bahnen zu lenken. Davon dürfte er selbst bereits überzeugt sein. Zu einer solchen Mission fehlt ihm ziemlich Alles und soweit bisher von seiner Thätigkeit nach Außen etwas zu spüren war, ist selbe nur geeignet gewesen, das Verhältniß der Parteien im Lande zu verschlimmern und zu verschärfen. Ein anderer Einfluß ist von dieser Seite aus für die Zukunft nicht zu erwarten.

(Ernennungen.) In der letzten geheimen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes ist der k. k. Conceptspraktikant der krainischen Landesregierung F. Bončina, seit längerer Zeit bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf in Verwendung stehend, zum Secretär beim hiesigen Stadtmagistrate ernannt worden. — Der Domcapitular Friedrich von Premierstein wurde zum Nichtresidential-Capitular des Dlmüzer Capitels ernannt. Herr v. Premierstein hatte hier das Wollwitz-Flachensfeld'sche Canonicat und steht die Besetzung dieses Canonicats dem Krainer Landtage zu.

(Aus der musikalischen Welt.) Freunde der ernstesten und heiteren Tonmuse empfehlen wir bestens die in Wien wöchentlich einmal erscheinende „Deutsche Kunst- und Musik-Zeitung“, redigirt von Karl Mayer. Dieses Fachblatt bringt wissenschaftliche Aufsätze über Musik, biographische Skizzen über Tondichter und Künstler, Theater- und Concertberichte, literarisches, Musikbeilagen, Porträts von Künstlern und Künstlerinnen u. s. w. Pränumerationspreis: Ganzjährig fl. 8.40, halbjährig fl. 4.20, vierteljährig fl. 2.10. Abonnements hierauf besorgt F. Müller's Zeitungsagentur, Laibach, Herrngasse 12.

(Sommerfest des Laibacher Turnvereines). Morgen Sonntag den 12. d. M. findet „am grünen Berg“ das erste dießjährige Sommerfest des Laibacher Turnvereines statt. Das Arrangement verspricht besonders hübsch zu werden und das Programm ist sehr reichhaltig. Die Concertmusik wird von der vollzähligen Capelle des Inf.-Reg. Großfürst Michael besorgt, dabei ist Vogelschießen und Bestlegelschießen in Aussicht genommen. Abends findet überdieß eine Illumination des Gartens statt und einen „Tanz im Freien“ wird sich schließlich die anwesende Jugend wohl nicht nehmen lassen. Die Sommerfeste des Laibacher Turnvereines erfreuen sich seit jeher in Folge ihrer gelungenen Durchführung und ihres gemüthlichen Tones des besten Rufes und so ist zu erwarten, daß auch das morgige sehr zahlreich besucht sein werde und daß sich nicht nur die turnende Welt im engeren Sinne,

sondern auch alle Freunde des Vereines und alle diejenigen, die bereit und berufen sind, seine Wohlthun und bedeutamen Ziele zu fördern, einfinden werden.

(Theater.) Aus einigen uns vorliegenden Theater-Journalen entnehmen wir, daß unter den hier aus ihren Engagements bekannten Bühnengestirben Herr v. Balajthy auf der Franzensbader Bühne, Frau Andrea-Kühn am Prager Sommertheater, Fr. Heißig am Münchner Gärtnerplatz-Theater mit Erfolg auftraten. Das Berliner Nationaltheater hat ein fünftägiges Schauspiel „Die Gladiatoren“ von Karl Konsegg zur Aufführung angenommen.

(Ein Protest.) Der Gemeinderath der Stadt Marburg hat folgende Resolution angenommen: „Das deutsch geschriebene, in Marburg erscheinende, aus Regierungsfonds erhaltene Slovenenblatt „Südsteirische Post“ entspricht keineswegs der durchaus deutschen Gesinnung der Stadtbevölkerung; dessen unwürdige, verläumberische Haltung muß entschiedenst verurtheilt werden. Die Stadt legt einen Werth darauf, den deutschen Charakter zu manifestiren.“

Verstorbene in Laibach.

Den 1. Juni. Franziska Wraf, Dienstmansstochter, 2 1/2 J., Chyngasse 20, acuter Wasserloos.
Den 2. Juni. Josef Piller, k. k. pens. Landesgerichtsrath, 78 J., Mathhausplatz 23, Altersschwäche.
Den 4. Juni. Franziska Krašovic, Biegelverkäufersgattin, 31 J., Eirauer Lände 1, Lungenschwindsucht. — Michel Ambros Arbeiter, 39 J., Karlstädterstraße 7, Blutzersetzung.
Den 5. Juni. Maria Traun, Bedienerin, 62 J., Karlstädterstraße 6, Brustwasserloos. — Dufkas von Fladung, k. k. Officierssohn, 3 W., Auerbergplatz 8, Lebensschwäche. — Apollonia Kalis, Arbeitergattin, 74 J., Polanatrake 61, Marasmus. — Maria Rupar, Colporteursgattin, 36 J., Burgstallgasse 8, Unterleibsentartung.
Den 6. Juni. Vincenz Hansel, Aushilfs-Ingenieur, 28 J., Bahnhofgasse 14, Lungen-Tuberkulose.
Den 7. Juni. Hugo Schlapak, Eisengießerssohn, 10 W., Maria-Theresienstraße 6, Krainen.
Im Civilspitale. Den 31. Mai. Margareth Peruzzi, Inwohnerin, 45 J., Lungen-Tuberkulose. — Den 1. Juni. Josef Hoffmann, Schuster, 75 J., Chron. Lungenemphysem. — Den 2. Juni. Josepha Herbezar, Tagelöhnersstochter, 5 W., Atrophie. — Stephan Bedaj, Tagelöhnerssohn, 5 W., Contusionen. — Den 3. Juni. Stephan Pavčić, Tischler, 22 J., Entschöpfung der Kräfte. — Stephan Bernik, Arbeiter, 33 J., Darmtarrh. — Jakob Moß, Schuhmacher, 24 J., Lungen-Tuberkulose.

Witterungsbulletin aus Laibach.

Juni	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
3	736.5	+18.1	+24.8	+9.6	0.0	Heiterer Tag.
4	734.7	+19.1	+26.8	+11.8	0.0	Angenehm. Nachm. fernes Gewitter.
5	734.7	+20.5	+26.8	+12.3	0.0	Schöner Tag, windig.
6	729.4	+17.3	+24.3	+12.8	10.0	Tagsüber bewölkt, windig.
7	721.8	+15.1	+21.5	+13.0	15.0	Regen den ganzen Tag.
8	722.9	+13.1	+19.0	+10.0	0.9	Nebel. Vorm. ziemlich heiter, abwechselnd Regen.
9	728.0	+10.5	+19.0	+8.5	3.8	Unfreundlich, regnerisch, kalt.

Telegraphischer Kursbericht

am 9. Juni.
Papier-Rente 76.40. — Silber-Rente 77.—. — Gold-Rente 94.10 — 1860er Staats-Anlehen 132.50. — Rantactien 333.—. — Creditactien 348.50. — London 116.80. — Silber —. — S. L. Münzducaten 5.58. — 20-Francs-Stücke 9.29.

Geldgewinnstverlosung. Der heutigen Nummer unserer Gesamtauflage liegt ein Prospect des Bankhauses David Levy in Hamburg bei, worauf wir unsere verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 8. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

Leberthran

von **Mich. Krohn & Co.** in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.
Preis 1 fl. 8. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant, WIEN, Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. (382) 52—15

Zu haben in allen renommierten Apotheken der Monarchie, in **Lalbach** bei den Herren Apothekern **J. v. Trnkoczy, G. Piccoli und J. Svoboda.**

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche Miraculo-Injection

Wird gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre, selbst in den veraltetsten Fällen. Depositeur: **Karl Kreitenbaum, Braunschweig.** (376) 13—8

Kaiserl. königl. anöschl. privil. Wilhelm's flüssiges Pflanzen-Sedativ „BASSORIN“

von **Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,** das einzigste, das durch eine hohe k. k. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft und Johann von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem aussch. Privilegium ausgezeichnet wurde.
Dieses Mittel ist ein Präparat, welches, als Einreibung angewendet, heilsam, beruhigend, schmerzstillend, besänftigend wirkt in Nervenschwäche, Nervenleiden, Nervenschmerz, Körperschwäche, rheumatischen nervösen Gichtschmerzen, rheumatischen Schmerzen, Gliederreizen, Muskelleiden, Gesicht-, und Gelenkschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenbräulen, Kreuzschmerzen, Schwäche der Glieder, besonders bei starken Anstrengungen auf Marschen (k. k. Militärs, Forstämter), Seitenleiden, nervösen Krankheiten jeder Art, auch bei schon veraltetem Rheuma.

Ein Maßgel sammt ärztlicher Anleitung kostet 1 fl. 8. W. für Stempel nebst Verpackung 20 kr. separat.

Auch zu haben in **Lalbach, bei Peter Lassnik;** Wgram: Sig. Wittbach, Apotheker; Wrod: Eug. Schrevel, Apotheker; Graz: J. Burgleitner, Apotheker; Wnd., Trnkoczy, Apotheker. (199) 12—12

Kleiner Anzeiger.

Verkauft werden: Grobes Bindhaus mit Magazin, Stallung u. 3 Arten, Gast- u. Bindhaus mit Garten in Lalbach; ein Eisfaß für Getränke, Fleisch und andere Sachen.
ermietet werden: Gasthäuser, Zehres-, Sommer- u. Monats-Wohnungen in und nächst Lalbach. (493)
Näheres in **F. Müller's Annoncen-Bureau** in Lalbach, Herrngasse 12.

Trunksucht

wodurch Tausender Familienglück geküßt, wird durch mein alt bewährtes, Jahre lang mit bestem Erfolge angewandtes Mittel, welches mit, auch ohne Wissen des Trinker's eingenommen werden kann, geküßt. Dieses Mittel ist ärztlich geprüft und bestens empfohlen durch Professor Dr. W e r n e r in Breslau.
Johannes Seifert, (491) 6—2
Berlin, Lotzbringerstr. 32.

Für Damen! Leinen - Costüme, Leinen - Schlafrocke,

von 4 fl. bis 16 fl., in größter Auswahl bei

M. Neumann,

Herren-, Damen- und Kinderkleider-Niederlage, **Lalbach, Elefantengasse 11.** (486) 4—3

Neueste Erfindung. Lederglanz

für Damenschuhe und Stiefel, Riemenzeug, Wagenleder und sonstige Lederwaren, färbt weber in der Masse, noch bei starker Reibung ab. — Gibt dem Leder, möge es noch so abgenutzt sein, sofort schönen Glanz und Schwärze, macht es wieder wie neu, conservirt es und macht es wasserfest.
Probierl. 35 kr., 1/4 Kilog. 70 kr., 1 Kilog. fl. 2.

Juchten-Lederfett

gibt dem Leder die vorzüglichsten Eigenschaften des Juchtenleders. Macht es glänzend, weich, geschmeidig und wasserfest und beschmutzt weder Hände noch Kleider. Kleine Büchse à 20 und 30 kr. 1/4 Kgr. 60 kr., 1 Kgr. fl. 2. **Fabrik und Haupt-Versendungs-Depot bei** Vic. v. Sey in Wien. **Wieden, Freihaus, 6. Hof, 28. St.** (461) 12—6

Sommerwohnung.

in **Sava** nächst der Rudolfsbahnstation **Alfing**, in der schönsten und gesündesten Gegend Obertrauns gelegen, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet und Küche, ist soaleich zu beziehen; eventuell wird das Haus Nr. 16 in **Sava** billigt verkauft. Anträge wollen gerichtet werden an den **Besitzer Karl Wolfberger zu Knittelfeld** in Untersteiermark. (482) 3—3

Wer in Zweifel darüber ist,

ob und welchem der vielen in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er vertrauen darf, dem raten wir, sich von **Karl Gorischet, k. k. Universitäts-Buchhlg., Wien, I., Stefansplatz Nr. 6,** die Broschüre „**Krankenfreund**“ kommen zu lassen, denn darin sind die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß man in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Es sollte daher kein Liebhaber die Mühe scheuen, eine Postkarte an obige Buchhandlung zu schreiben, um so mehr, als darauf die Zusendung gratis und franco erfolgt, so daß dem Besteller keinerlei weitere Kosten entstehen. 347 4—2

(267) Fast 30—26 verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der falliten „großen englischen“ **Britanniasilb.-Fabrik** übernommene Riefenlager wird wegen eingegangener großer Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Räumung der Localitäten **um 75 Procent unter der Schätzung verkauft,** daher also **fast verschenkt.** **Nur fl. 6.80,** also kaum die Hälfte des Wertes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachliegendes äußerst gediegenes **Britanniasilb.-Speisefervice,** welches früher 35 fl. kostete u. wird für das Weißbleiben der Bestecke **25 Jahre garantiert.**

- 6 Britanniasilb.-Tafelmesser m. vorz. engl. Stabflingen,
- 6 Britannia-Silber-Gabeln, aus einem Stück,
- 6 echt englische Britannia-Silber-Speiselöffel,
- 6 feinste Britannia-Silber-Kaffeeöffel,
- 6 vorzügl. Britannia-Silber-Messerleger,
- 6 echt engl. Kaffeetassen,
- 1 schweren Britannia-Silber-Suppen schöpfer a. e. Stück,
- 1 massiven Britannia-Silber-Milchschöpfer,
- 4 engl. Britanniasilber-Kinderlöffel,
- 2 schöne massive Eierbecher,
- 2 Britanniasilber-Gierlöffel,
- 2 prachtv. feinste Zuckertassen,
- 1 vorzüglichen Pfeffer- oder Zuderbehälter,
- 1 Theefieber, feinste Sorte,
- 2 effectvolle Salon-Tafelleuchter,
- 2 feinste Marmor-Leuchter-aufsätze,
- 6 feinste eifelte Präsenti-Tabletts.

60 Stück.
Alle hier angeführten 60 St. Prachtgegenstände kosten zusammen **nur fl. 6.80.**

Bestellungen gegen Postvorschuß, Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn

Thermann Kaufmann General-Depot der Britannia Silber-Fabrik: Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.

Hunderterte von Dankausdrücken und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf.

Für nur 8 fl.!

versende ich an Jedermann ein completes

Britannia-Silber-Speisefervice

- aus 51 Stück Prachtgegenständen bestehend:
- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stabflingen,
 - 6 Stück echt englische Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,
 - 6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel,
 - 12 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeeöffel,
 - 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
 - 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppen schöpfer bester Sorte,
 - 2 Stück effectvolle Salon-Tafelleuchter, 494 (8—1)
 - 3 Stück feinste Eierbecher,
 - 6 Stück fein eifelte Präsenti-Tassen (Tabletts),
 - 1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuderbehälter,
 - 1 Stück feiner Theefieber,
 - 6 Messerleger (Krytall).

51 Stück zusammen kosten nur fl. 8.

Diese Waaren stammen aus einer fallit gewordenen großen Britanniawaaren-Fabrik und haben diese Service früher 25 fl. gekostet. Für das **Weißbleiben** der Britannia-Silberwaare wird garantiert.

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) werden, so lange der Vorrath reicht, prompt effectuirt, und sind Briefe zu adressiren **Herrn**

M. Rundbakin, Wien, II., Hedwiggasse 4.

Von der außergewöhnlichen Billigkeit und Vorzüglichkeit der Waare kann sich Jedermann ohne Risiko überzeugen, da im nicht convenienten Falle das Service binnen 10 Tagen anstandslos zurückgenommen und der nachgenommene Betrag sofort retournirt wird.

Rasche und sichere Hilfe finden Lungenkranke

Scrophulose, Bleichsüchtige, Blutmangel, Reconvalescente durch den unterphosphorigsauren

Kalk - Eisen - Syrup

des Apothekers **Jul. Herbabny** in Wien.



Die Wirkung dieses erprobten Heilmittels besteht in der raschen Herbeiführung eines guten Appetites, gesunden Schlafes und allgemeiner Kräftezunahme in Folge vermehrter Blutbildung, dabei schwinden die Mattigkeit, die nächtlichen Schweiß-, der Hustenreiz in Folge leichter Schleimlösung, und heilen

durch Veralkung die angegriffenen Lungenheile. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Beschreibung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Bisher unerreicht in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus,

bei Nervenleiden jeder Art, bei Gesichtschmerzen, Migräne, Hüftweh (Sciatica), Ohrenreizen, rheum. Zahn-, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Krämpfen, allgem. Muskelschwäche, Fäulern, Steifheit der Glieder in Folge von längerem Warten oder vorgerückten Alters, Schmerzen in verheilten Wunden, Lähmungen etc. ist der aus Heilkräutern der Hochalpen vom Apotheker **Jul. Herbabny** in Wien bereitete **Pflanzen-Extract**

„Neuroxylin“

Das „**Neuroxylin**“ dient als Einreibung und ist heute das anerkannt beste schmerzstillende Mittel. Zahlreiche Atteste von ärztlichen Capacitäten, von Civil- und Militärspitalern, Hunderte von Dankschreiben, sowie die Aufnahme dieses Präparates in die Spitäler der österr.-ung. Armee sind wohl die besten Bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Heilmittels.
Preis 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., die stärkere Sorte (rosa emball., gegen Gicht und Lähmungen) 1 fl. 20 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Erzuche stets ausdrücklich **J. Herbabny's** Präparate zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschlusskapsel mein n Namen in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apoth. „zur Barmherzigkeit“** des **J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.**

Depots in **Lalbach** bei den Herren Apothekern: **Josef Svoboda** und **Julius von Trnkoczy**; in **Triest** bei **Carlo Zanetti.** (399) 12—12

Billig!!

Statt fl. 6 nur 2 fl.

Wir besitzen eine Anzahl Exemplare, welche wir billig abgeben, von der großen Ausgabe des **Oesterreichischen**

Kräutersammler.

Mit nach der Natur gemalten Abbildungen. Ausführliche Beschreibung aller in Oesterreich wild wachsenden

Pflanzen und Kräuter.

Nebst genauer Angabe ihres Gebrauchs, Nutzens, ihrer Anwendung und Wirkung, ihres Anbaues, ihrer Einsammlung, Aufbeahrung und Verwerthung. (496) 3—1

Mit deutlicher Anleitung zur Bereitung aller möglichen Kräutersäfte, Arzneien etc. etc., vieler Geheim- und Hausmittel.

M. Stern's Buchhandlung,

Wien, IV., Margarethenstraße 36.

Bereitung von Wurzeln und Kräutern heuriger Fehung.

k. k. ausschl. österr. und k. ungar. priv.

Klettenwurzel-Quint-Essenz!



Protocollirte Schutzmarke.

Anerkannt als das vorzüglichste Mittel zur Beförderung und Erhaltung eines üppigen Haar- und Bartwuchses. Preis 1 fl. Oe. W. Zu obiger Essenz ist ausschließlich nur geeignet die bei mir erzeugte **Chinarinden-Pomade oder Öl**

Orientalischer Rosenmilch-Extract, Preis 1 fl. Oe. W. Bis jetzt bewährt als das beste Conservierungsmittel der Haut. Beseitigt alle Mängel der Haut, wie Sommerprossen, Finnen, Wimmerln, Ritzesser etc. Zur schnelleren Wirkung gebührend **Rosenmilch-Seife** 1 Stüd 30 kr.

Hair Milkon (Haarverjüngungsmilch). Unübertroffen in ihrer Eigenschaft, grauen oder weißen Haaren in 8-10 Tagen ihre ursprüngliche Farbe dauernd wiederzugeben. Preis fl. 2.50 Oe. W.

Obigen eigenen Erzeugnissen liegen zahlreiche Anerkennungs-schreiben auf. Genannte Specialitäten sind nur echt im **General-Versendungs-Depot** von

J. Paternoss, Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien,

Wien, I., Spiegelgasse Nr. 8.

Depot in Laibach: bei **Ed. Mahr, Parfumeur,** sowie in den meisten Apotheken der k. k. österr.-ungar. Monarchie zu beziehen. Auswärtige Bestellungen werden gegen Postnachnahme oder gegen Einsendung des Betrages pünktlich effectuirt und per Flacon 10 kr. Emballage berechnet. (495) 6-1

Die Herren Tischler u. Möbelhändler

sowie alle Familien und Private erlaube ich mir auf die vom Pariser Chemiker **Dr. Aubry** erfundene **Chemische Schnell-Politur** aufmerksam zu machen und zu einem Probeversuch einzuladen.

Der Zweck derselben ist, das zeitraubende Fertigmachen neuer Möbel bedeutend billiger, schöner u. schneller zu bewerkstelligen, als bisher mit Spiritus. Die bisherigen glänzenden Erfolge berechtigen zur Annahme, daß die Schnellpolitur in Kürze in jeder Werkstatt eingebürgert sein wird, da dieselbe **Billigkeit, Schnelligkeit** und den herrlichen **Spiegelglanz** in sich vereint. Die Anwendung beginnt beim **Fertigmachen** statt Spiritus, indem man einige Tropfen auf einen Leinwandlappen gibt



und leicht nach jeder Richtung hinziehbar, und in zehn Minuten ist ein Möbel, zu dem man sonst drei Stunden braucht, schön, rein und hellglänzend aufpolirt. Von großem Vortheile ist die Politur für Private etc. zum Aufpoliren alter Möbel und solcher, wo das Holz stark hervortritt, da durch einfaches Reiben sofort die Möbel wieder hellglänzend und schön werden. Die Arbeit ist leicht und kann von jedem Kinde in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung aufpolirt werden.

Der beste Beweis für die Güte dieses Präparates sind die vorliegenden Anerkennungs-schreiben, sowie der Umstand, daß dem Käufer die enormen Vortheile dieser Politur durch sofortige vorgenommene Versuche nachgewiesen werden.

Preise: 1 fl. Chem. Schnell-Politur 85 kr., 1 Dgd. 9 fl. Emballage 5 kr. Versendung per Postnachnahme. Unter 2 Flaschen wird nichts versendet. Gleichzeitig empfehle als bestes und billigstes Mittel zum Selbsteinlassen weicher und harter Fußböden meine **Kautschuk-Glanzpaste.**

Preis: 1 Schachtel (für ein Zimmer) fl. 1.10. (406a) 6-4

Provinz-Aufträge erbitte unter der Adresse: **F. Müller, Wien, VI., Marchettigasse Nr. 18,** Depot für Krain: **Mag Maurer, Kaufmann in Laibach.**

Sichtgeist

bewährt nach **Dr. Malič,** à 50 kr.



ist entschieden das erprobteste Mittel gegen **Sicht und Rheumatismus, Gliederreizen, Kreuzschmerzen, Nerven-schmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen** etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhaft Dank-sagungen beweisen können.

Alpenkräuter-Syrup, fraanischer, ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 56 kr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Dank-sagungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen **Scropheln, Lungen-gen.** 1 Flasche 60 kr.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und treibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 kr.

Blutreinigung-Pillen, k. k. priv., sollten in keinem Haushalte taufendfach glänzend bewährt bei **Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdoebtem Magen, Leber- und Nierenleiden** etc. In Schachteln à 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (424)

Für Land- und Ackerwirth.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Ausfaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Ausfaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgerntet hat, z. B. Grünfütter, Frühkartoffeln, Kaps, Keim und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der größten Sorte kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund. Cultur-anweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Wipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt. (488) 2-2

Bauner's k. k. ausschl. priv.

Haarwuchs = Tinctur.

Für das Wachsthum der Haare und zur Stärkung der Haarwurzel, sowie gegen Schuppenbildung und frühzeitiges Ergrauen. Specialität aller bisher dagewesenen Mittel. **General-Depot:** A. Bauner, Parfumeur in Wien, I., Opernring 11 und bei Herrn Apotheker **J. Svoboda, Prescherenplatz in Laibach.** Preis per Flacon fl. 1. (473) 6-4

Mercantil-, Bau-, Tischler-, Wagner- und Brennholz-Niederlage

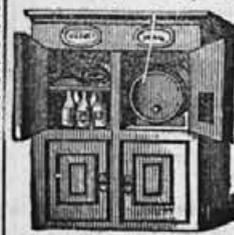
bei **Emil Mühleisen** in Laibach, Hofraum Haus **Ziakowski 27, Brühl,** vormals Kofhler. (433) 10-9

Neuestes in Kühlapparaten!

Die erste und älteste

Fabrik tragbarer Eiskeller

(gegründet 1855) von (426) 10-8 **Anton Wiesner, I. I. Hoflieferant,** Nachfolger **Joh. Ev. Schmidinger,** Wien, V., **Margarethenstraße 61,**



empfiehlt ihre, seit November 1880 gänzlich neuconstruirten, unübertroffenen Kühlapparate (Eiskästen) für Bier, Wein, Fleisch, Milch, Getränke in Flaschen u. Speisen (Speisefässer), Metall-Kouf-seurippen und Bierfabriken neuester Construction; complete Schank-einrichtungen, Keller-, Bad- und Speiseaufsätze. — Der bis nun erzielte Absatz von ca. 20.000 Kühlern bürgt für solide Waare. — Prompte Bedienung, billigste Preise. — Illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Wilhelm's römisches, altbewährtes, echtes

Haupt-, Wand-, Brand-, Stoss-, Anversal- (200) 12-12

Heil- und Auf-Pflaster.

Dieses Pflaster wurde von Sr. röm. kaiserl. Majestät privilegirt. Die Kraft und Wirkung dieses Pflasters ist besonders günstig bei tiefen, zerrissenen Wunden und Stüchunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, bartnässigen Drüsen-geschwüren, bei den schwersten Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Wunden, Brandwunden, Säheraugen, Quetschungen, erfrorenen Gliedern, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden.

Dieses Pflaster ist echt zu bekommen nur allein in der **Apothek** zu **Neunkirchen bei Wien** des **Franz Wilhelm.**

Eine Schachtel kostet 40 kr. ö. W. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet und kosten sammt Stempel und Verpackung 1 fl. ö. W.

Auch zu haben in **Laibach bei Peter Lassnik;** **Agram: Sigm. Mitschak, Apotheker;** **Orag: Wend. Trnkoczy, Apotheker, J. Purgeltner, Apoib.**

Elektrisches galvanisches Apparat.



Dieser von den berühmtesten Professoren empfohlene Apparat (welcher sozusagen eine Hausapotheke bildet) ist von Jedermann leicht zu handhaben und wirkt bei nachstehenden Krankheiten äußerst nothwendig und heilkräftig, so daß der Kranke in kürzester Zeit von seinem Leiden befreit wird.

Elektrische Kuren werden mit Erfolg angewendet bei: **Rheumatismus und Lahmungen jeder Art, Nervenschwäche, Hirn- und Rückenmarksleiden, Epilepsie, Störungen, Nittern, zur Erziehung der Sehe, Gehör, u. Gehör-nerven, Krämpfe, Husten, Neuralgie, Nervenkrankheiten** etc., selbst veraltete Leiden werden schnell behoben.

Ein solcher in jeder Familie unentbehrlicher elektrischer Apparat, kraft angelegter, kompletter (samt Gebrauchsanweisung, freier Preis 20 fl., jetzt durch Massenkonsum nur 5 fl. Für beste Wirkung wird vollständige Garantie geleistet.

Dieser Apparat eignet sich auch zu wissenschaftlichen Zwecken und ist daher allen höheren Schulen, Lehrern und Lehranstalten zum Anschaffung-Unterricht, sowie allen Vereinen zur praktischen Gebrauche besonders zu empfehlen.

Für jeden Haushalt!



Die so praktische, schnell betriebene elektrische Zündmaschine verleiht sich verbessert, was tägliches Bedürfnis: 1 St. früher fl. 6, jetzt fl. 2.50.

A. Friedmann's Fabrik elektrischer Apparate, Wien, II. **Praterstrasse 26.** (484) 12-2

Glück auf!

Ein Manganerzbergbau in Steiermark sucht einen energischen, theoretisch und praktisch geschulten, durchaus zuverlässigen

Bergmann

als Obersteiger zu engagiren. Qualificirte, mit guten Attesten versehenen Persönlichkeiten bitten sich mit Abschriften und der Entwicklung ihres Lebenslaufes bei der Administration d. Blattes sub „Glück auf Mangan“ schriftlich zu melden. (402) 2-2

Complete Blitzableiter

neuesten Systemes,
mit Kupferdrahtseil sammt Erdleitung von 30 fl. aufwärts.
Massive Kupferspitzen mit Platina von 4 fl. aufwärts.
Hohle Spitzen von 2 fl. 80 kr. aufwärts.
Kupferdrahtseil, 7fach, 65 kr., 5fach 45 kr. per Meter.
Alle Systeme werden gefasst und übermachtet; Reparaturen angenommen. — Preiscurante gratis.

Technisches Bureau
für **Blitzableiter u. Telegrafen,**
PRAG, Gr. Karls-gasse 24. (456) 10-7

Man biete dem Glücke die Hand!
400.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **51.700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark **400.000**, speciell aber

1 Gew. à M. 250.000	1 Gew. à M. 12.000
1 " " " 150.000	24 " " " 10.000
1 " " " 100.000	5 " " " 8.000
1 " " " 75.000	54 " " " 5000
1 " " " 50.000	105 " " " 3000
1 " " " 40.000	268 " " " 2000
1 " " " 30.000	681 " " " 1000
1 " " " 25.000	873 " " " 500
1 " " " 20.000	1050 " " " 300
1 " " " 15.000	28.860 " " " 138

etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet **schon am 15. u. 16. Juni d. J.** statt und kostet hierzu **1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3/4 8. B.-N.**
1 halbes " " " 3 " 1 3/4
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nächsten Ziehung halber** alle Aufträge **baldest direct** zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenlose.
P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Polnische Wurst

in feinsten Qualität empfiehlt die **erste galizische Export-Wurstfabrik in Lemberg.** (480) 3-3

Probefendungen von 5 Kilo-Packets per Post gegen Nachnahme. **Agenten gesucht.**
Preislisten auf Verlangen gratis und franco.



AVIS!

Zur besseren Bequemlichkeit unserer hochverehrten Kunden in **Oesterreich-Ungarn** haben wir vom **1. Mai 1881** an unter der Firma:

VOGEL & Co.

in **Wien, II., untere Augartenstrasse 33**

eine Filiale mit vorläufig einer kleinen Ausstellung für den Verkauf unserer

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen

und aller übrigen Landwirthschafts-Geräthe

errichtet, und bitten das P. T. consumirende Publicum, sich im Bedarfsfalle gütigst dahin wenden zu wollen. Concurrenzfähigkeit — nicht allein in der **technischen Ausführung und Leistungsfähigkeit**, sondern auch in der **solidesten Arbeit** bei Verwendung **des vorzüglichsten Materials** und Anstellung der **entsprechend billigsten Preise** — sind die **unverkennbarsten Vorzüge unserer Fabrikate.**

Näheres bringen unsere **illustrirten Preislisten**, welche auf Wunsch **gratis u. franco** zugemittelt werden.

WIEN, am 1. Mai 1881.

VOGEL & Co.,
Maschinenfabrik, Eisenglosserei und Kesselschmiede
in **Neusellerhausen-Leipzig.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Eucalyptus - Mund - Essenz.

Desinfectirend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infection von Dr. C. M. Faber. — Die **Eucalyptus-Mund-Essenz** tilgt jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen **Zahnweh** von carischen Zähnen; **assanirt die Luft in Krankenzimmern** gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die **Eucalyptus-Mund-Essenz** in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectivmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in parasitären Affectionen des Mundes und der Rachenhöhle eingeführt.

Preis eines Flacons fl. 1.20 kr.

Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Parfümerien der Oesterr. ungar. Monarchie und des Auslandes.

Haupt-Dépôt bei **FELIX GRIENSTEIDL**
Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

Bei allen unseren Depositeuren ist auch Dr. C. M. Faber's alterthümliche, schon im Jahre 1862 zu London mit der grossen Preis-Medaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des Mundes und Conservirung der Zähne stets vorräthig.

Von **Dr. C. M. Faber** Leilb Zahnarzt weil. Sr. Majestät des Kaisers v. Mexiko.

K. k. Priv. und Marken-Schutz
Prämirt 1878 **PARIS.**

Curort Gleichenberg in Steiermark.

Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ung. Westbahn.
Beginn der Saison 1. Mai.
Beginn der Traubencur Anfangs September.

Alkalisches-muriatische und Eisensäuerlinge, Biegenmolke, Milch, Nichtenadel- und Quellsoolzerfärbungs-Inhalationen, kohlensäure Wäber, Stahlwäber, Sulfwasserwäber, Nichtenadelwäber, kaltes Vollbad mit Einrichtung zu Kaltwasser-Curen.

Johannisbrunnen bei Gleichenberg.

Vorzüglichstes und gesündestes Erfrischungsgetränk; sein großer Gehalt an freier Kohlensäure, seine zur Förderung der Verdauung genügende Menge von kohlensäurem Natrium und Kalium, sowie der Mangel an den Magen beschwerenden Kalzverbindungen machen den **Johannisbrunnen** ganz besonders empfehlenswerth bei **Wagen- und Blasenleiden.**

Zu beziehen durch alle größeren Mineralwasser-Handlungen.

Anfragen und Bestellungen von **Wagen, Wohnungen und Mineralwässern** bei der Brunnen-Direction in Gleichenberg oder bei der von der Direction neu errichteten Niederlage in **Wien, I., Wallfischgasse 8.** (436) 10-8

Liebig's Kumys (Steppenmilch)

ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten **bestes, diätetisches Mittel** bei **Galischwindfucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Wagen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarkschwindfucht, Asthma, Bleichfucht**, allen **Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten).

Die **K u m y s - A n f a l t**, Berlin W., verläng. Genthinerstrasse Nr. 7, versendet **Liebig's Kumys-Extract** mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacons an. à Flacon 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung. Uebrigliche Broschüre über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei. (427)

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Zur Ausführung von

Börsen-Aufträgen

für **Wien** und für alle auswärtigen **Börsen** empfiehlt sich das **Bank- und Börsen-Commissionshaus**
S. Weiss & Comp.,
IX., Lichtensteinstrasse 2
(in unmittelbarer Nähe der Börse).

Die günstige Tendenz sämmtl. europ. Börsen eignet sich vollständig dafür, sich mit Ruhe und mit Aussicht auf Erfolg in Speculationen einzulassen.

Speculations-Effecten behalten wir auf Wunsch zu möglichem **Binsfuß** bis zur Realisirung in Kost. (438) 10-8

Kundmachung.

Behufs Einziehung und Unificirung der bestehenden, in vier Emissionen zerfallenden und in verschiedener Rangordnung auf den einzelnen Einlagen im Eisenbahnbuche eingetragenen Obligations-Schulden der k. k. priv. galizischen Carl Ludwig-Bahn, u. zw.:

der Anleihe vom 1. Juli 1863 pr. 15,000.000 Gulden Silber

„	„	„	1. Juli 1867	„	10,800.000	„	„
„	„	„	1. Juli 1871	„	8,400.000	„	„
„	„	„	1. Juli 1872	„	5,700.000	„	„

hat der Verwaltungsrath auf Grund der ihm von der ausserordentlichen General-Versammlung der Actionäre am 31. Mai d. J. ertheilten Ermächtigung eine 4½%ige Anleihe von 40,650.000 Gulden in Silber in 135.500 Theilschuldverschreibungen aufgenommen, welche spätestens in 70 Jahren im Wege der Verlosung zurückgezahlt werden.

Diese Anleihe darf nur zu dem angedeuteten Zwecke verwendet werden, ist im Eisenbahnbuche pfandrechtlich sichergestellt und rückt in der bücherlichen Rangordnung in dem Umfange vor, in welchem Theilschuldverschreibungen der einzuziehenden vier Emissionen in Folge der Einziehung im Eisenbahnbuche gelöscht werden, so dass dieselbe nach erfolgter Löschung der ersteren auf sämmtlichen Linien im Eisenbahnbuche an erster Stelle eingetragen sein wird.

Den Besitzern von Prioritäts-Obligationen der einzuziehenden vier Emissionen wird der Umtausch der 5%igen Schuldtitel derselben gegen 4½%ige Prioritäts-Obligationen mit einem Zuschlag von 10 Percent angeboten, so dass dieselben **für je zehn Stück 5%ige elf Stück 4½%ige** à pr. fl. 300, und für den **durch effective Stücke nicht ausgleichbaren Restbetrag eine baare Aufzahlung von fl. 28.50 Oest. Whg.** Silber per Obligation oder das coursmässige Aequivalent in Reichsmark zu beziehen berechtigt sind. (Es werden darnach z. B. auf fünf Stück 5%ige Obligationen fünf Stück 4½%ige der neuen Anleihe effectiv hinausgegeben und fl. 142.50 baar bezahlt; desgleichen erhält der Besitzer von neunzehn 5%igen Obligationen zwanzig Stück 4½%ige Prioritäts-Obligationen effectiv und fl. 256.50 baar.)

Diejenigen P. T. Besitzer von fünfprocentigen Prioritäts-Obligationen der gedachten vier Emissionen, welche auf den angebotenen Umtausch einzugehen beabsichtigen, wollen die umzutauschenden Obligationen innerhalb der Zeit

vom 10. bis 25. Juni l. J.

bei einer der nachstehend verzeichneten Umtauschstellen anmelden und erlegen; u. zw.:

in Wien bei der Cassa der k. k. pr. galiz. Carl Ludwig-Bahn,	in Berlin bei den Herren Richter & Comp.,
„ „ bei der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,	„ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
„ „ bei Herrn S. M. von Rothschild,	„ Dresden bei der Dresdener Bank,
„ Krakau bei der galizischen Bank für Handel u. Industrie,	„ „ bei der Filiale der Allg. Deutschen Credit-Anstalt,
„ Lemberg bei der Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,	„ Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
„ „ bei der k. k. pr. galiz. Actien-Hypothekenbank,	„ „ bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
„ Berlin bei der Bank für Handel und Industrie,	„ Hamburg bei den Herren L. Behrens & Söhne,
„ „ bei der Deutschen Bank,	„ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
„ „ bei dem Herrn S. Bleichröder,	„ München bei den Herren Merck Finck & Comp.,
„ „ bei den Herren Cohn Bürgers & Comp.,	„ Stuttgart bei den Herren Pflaum & Comp.

1. Den zu hinterlegenden Stücken sind die aushaftenden Coupons und die Talons beizuschliessen.

2. Der Erlag geschieht mittelst in Duplo auszufertigenden Anmeldescheinen.

3. **Der am 1. Juli 1881 fällige Zinsen-Coupon wird sofort bei Erlag** mit fl. 7.50 Oest. Whg. Silber oder dem entsprechenden coursmässigen Aequivalente in Reichsmark bezahlt; desgleichen wird die in effectiven Stücken nicht ausgleichbare Restdifferenz des Umtausches sofort baar vergütet.

4. Der Vollzug des Umtausches, rücksichtlich die Hinausgabe der neuen 4½%igen Prioritäts-Obligationen erfolgt spätestens **vom 1. August l. J. an** u. zw. durch jene Umtauschstellen, bei welchen die einzutauschenden 5%igen Obligationen angemeldet, rücksichtlich erlegt worden sind.

5. Die bis zum **1. September l. J. nicht bezogenen Obligationen** erliegen, woferne nicht besondere Verständigung mit der Umtauschstelle eintritt, von da ab für Rechnung des Bezugsberechtigten bei der **Haupt-Cassa der k. k. priv. galizischen Carl Ludwig-Bahn in Wien, Kärntnerring Nr. 7.**

Vorstehende Bestimmungen beziehen sich selbstverständlich nicht auf die im Wege der Verlosung bereits fällig gewordenen Obligationen, noch können die in denselben enthaltenen Begünstigungen auf die nicht rechtzeitig angemeldeten und in Folge dessen zur Verlosung gelangenden Stücke Anwendung finden.

Wien, am 2. Juni 1881.

Der Verwaltungsrath der k. k. priv. galizischen Carl Ludwig-Bahn.